

ABC–Rollenspiel

Einleitung:

Realisieren Sie anhand einer vorgegebenen Situation verschiedene Rollenspiele mit der Klasse.

Zielsetzung:

Die Jugendlichen sollen die Möglichkeit nutzen, sich in unterschiedliche Rollen einzufinden. Darüber hinaus können sie für die jeweiligen Standpunkte spielerisch Pro- und Contra-Argumente sammeln.

Alter: ab ca. 13 Jahre

Zeit: pro Szene und Auswertung ca. 15 Minuten

Arbeitsmaterial:

	A	B	C
Dialog 1	Tom	Vater von Tom	Beobachter/in
Dialog 2	Mutter von Svenja	Beobachter/in	Svenja
Dialog 3	Beobachter/in	Mutter von Svenja	Vater von Tom

Aktion:

Spielerklärung

Teilen Sie die Jugendlichen in Dreiergruppen auf

- Die drei Teilnehmer einer Gruppe ziehen ein Los mit einer Rolle (A, B oder C)
- Die oben stehende Matrix ist auf einer Tafel oder Folie für alle sichtbar.
- Die Jugendlichen führen die Dialoge wie oben stehend durch: Zwei Personen sprechen miteinander, während eine dritte Person als Beobachter/in fungiert und nennenswerte Argumente der Diskutierenden notiert.
- Anschließend folgt eine kurze Reflexionsphase. Auch hier notiert die beobachtende Person wesentliche Erkenntnisse.
- Die Jugendlichen beginnen anschließend mit neu verteilten Rollen den zweiten Dialog.
- Jede Gruppe spielt alle drei Abläufe durch, jeder Ablauf dauert etwa 5 Minuten.
- Die Workshopleitung sollte auf die Einhaltung der Zeitfenster achten.

Beispielszene

Svenja und Tom haben sich im Netz kennen gelernt. Sie wollen gemeinsam ein Konzert besuchen und danach zusammen bei Tom übernachten.

1. Gespräch zwischen Tom und seinem Vater: Tom bittet seinen Vater um Erlaubnis.
2. Gespräch zwischen Svenja und ihrer Mutter: Svenja bittet ihre Mutter um Erlaubnis.
3. Gespräch zwischen Toms Vater und Svenjas Mutter. Sie telefonieren miteinander und unterhalten sich über das Vorhaben ihrer Kinder.

ABC–Rollenspiel

Reflexion:

Alle Jugendlichen kommen zusammen und die Beobachter/innen aus der letzten Runde berichten über die Erkenntnisse aus ihrer Gruppe.

Diskussion:

Lassen Sie die Gruppe nun über die folgenden Fragen diskutieren:

- Wie war die Grundeinstellung der Eltern?
- Wie war der Erziehungsstil – streng, lässig, egal, ...?
- Wo gab es Unterschiede?
- Habt ihr euch an euren eigenen Eltern orientiert?
- Mit welchen Argumenten haben die Jugendlichen versucht, sich durchzusetzen?
- Was hat geklappt? Warum?
- Über welche Risiken wurde gesprochen?
- Wenn man selbst Vater oder Mutter wäre, wie würde man sich verhalten? Warum?

Weitere Beispiele:

Svenja hat sich online in Tom verliebt und will ihn besuchen. Er wohnt 200 Kilometer entfernt und sie möchte gleich bei ihm übernachten, ohne ihn vorher ein Mal gesehen zu haben.

Tom hat sich online in Svenja verliebt. Er möchte sie unbedingt treffen, wohnt aber weit entfernt. Also beschließt er, ihr das Geld für eine Fahrkarte zu schicken.

Hinweis:

Gerne können Sie mit Ihrer Klasse eigene Themen für Rollenspiele konstruieren. Beachten Sie dabei, dass die Rollen von Spiel zu Spiel möglichst deutlich wechseln sollten. Alle beteiligten Personen sollten innerhalb des Spiels möglichst unterschiedliche Perspektiven einnehmen.

Geben Sie zu den Geschichten keine Lösungen vor. Die Situation soll für die Jugendlichen großen Interpretationsspielraum lassen.

Die zu spielenden Rollen sollten aus dem Erfahrungsraum der Jugendlichen stammen, damit eine Rollenidentifikation beim Spieleinstieg leichter fällt.